

Immer mehr rechte Gewalt in Thüringen

Die Opferberatungsstelle Ezra hat 2015 doppelt so viele rechtsradikal motivierte Angriffe gezählt wie im Vorjahr. Die AfD heize mit rassistischen Parolen das Klima an, hieß es.

Von Eike Kellermann

Erfurt – Mit 121 Angriffen, bei denen mindestens 196 Menschen betroffen waren, hat sich 2015 die Gewalt von Rechtsaußen in Thüringen deutlich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Darüber informierte die Opferberatungsstelle Ezra, die in Trägerschaft der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland arbeitet. Laut Ezra wurden im Jahr zuvor 58 Angriffe registriert, 2013 seien es 48 gewesen, 2012 kam man auf 78 Fälle.

In die Statistik sind 2015 beispielsweise die Brandanschläge auf Asylunterkünfte in Thüringen eingegangen, die Attacke auf drei indische Studenten in Jena oder der Übergriff von Rechtsradikalen auf eine Veranstaltung zum 1. Mai in Weimar. „Erschreckend ist die enorme Zunahme der Gewalt“, sagte Koordinatorin Christina Büttner. Die Angriffe würden brutaler. „Wir haben es längst mit rechtem Terror zu tun“, so Büttner.

Ezra zählt nur schwerwiegende Straftaten. Propagandadelikte oder Sachbeschädigungen würden nicht oder nur in Ausnahmefällen berücksichtigt. Demnach wurden Körperverletzungen mit 50 Fällen am häufigsten registriert. Zudem wurden 17 Brandanschläge auf Asyleinrichtungen gezählt, wobei in drei Fällen die Einrichtungen bewohnt waren. Bei den insgesamt 121 Angriffen geht die Beratungsstelle davon aus, dass 54 aus rassistischen Motiven erfolgten. In 49 Fällen seien Menschen angegriffen worden, die sich für Flüchtlinge oder gegen Neonazis engagierten.

Die Opferberatungsstelle gibt der AfD

Im Süden weniger Angriffe

Mit elf der insgesamt 121 Angriffe haben die Südhüringer Landkreise einen geringen Anteil an rechter Gewalt. Ein Überblick über ausgewählte Landkreise und kreisfreie Städte:

Erfurt:	23 Angriffe
Saalfeld-Rudolstadt:	12 Angriffe
Jena:	10 Angriffe
Ilmkreis:	3 Angriffe
Suhl:	3 Angriffe
Schmalkalden-Meiningen:	2 Angriffe
Sonneberg:	2 Angriffe
Wartburgkreis:	1 Angriff
Hildburghausen:	0 Angriffe

eine Mitschuld an der Gewaltzunahme. „Die rassistischen Parolen der AfD-Politiker verschaffen den rechten Schlägern und Brandstiftern ihre Legitimation“, sagte Koordinatorin Büttner. Dass Erfurt mit 23 Angriffen den Schwerpunkt bildete, brachte Ezra mit den AfD-Demonstrationen in Zusammenhang. Redner beleidigten Gegendemonstranten als „linksfaschistische Spinner“, die Menge habe „Lumpenpack“ und „Volksverräter“ gerufen. Im Umfeld von fünf Demonstrationen seien acht Angriffe bekannt geworden. Die AfD distanzieren sich zu wenig von Gewalt.

Büttner zeigte sich erstaunt, dass in Suhl 2015 lediglich drei rechtsextrem motivierte Angriffe gezählt wurden. Angesichts der großen Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber auf dem Friedberg gehe man von „sehr viel mehr Angriffen“ aus. Allerdings erfahre Ezra davon nur wenig, weil die Opfer nicht lange in der Einrichtung blieben oder es Sprachprobleme gebe. Insgesamt geht die Beratungsstelle von einer hohen Dunkelziffer aus.

Die Landesregierung überarbeitet derzeit das „Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit“, aus dem auch Ezra finanziert wird. Koordinatorin Büttner sprach sich dafür aus, die Zuwanderung zu einem alltäglichen Thema in Schulen und Firmen zu machen.